

# Dieser „Annie“ fliegen die Herzen zu

Stadttheater Bad Hall: Standing Ovations bei der Musical-Premiere des Broadway-Hits

VON PETER GRUBMÜLLER

Wenn nach zwei Stunden das Publikum im Stadttheater Bad Hall geschlossen steht, rhythmisch klatscht und die kleinen wie großen Stars auf der Bühne feiert, dann ist der Funke des von Susanne Kerbl zauberhaft inszenierten Musicals „Annie“ übersprungen. Außerdem haben mehr als 400 Besucher zumindest für zweieinhalb wunderbar leichte Stunden (mit Pause) ihre Sorgen vergessen.

Das 1977 am Broadway uraufgeführte und für Bad Hall sensibel adaptierte Musical beginnt im Schlafsaal eines New Yorker Waisenhauses. Dort lebt die zwölfjährige Annie (Bühnenentdeckung Adele Riegler). Als Baby wurde das Mädchen auf den Stufen der Institution abgelegt, seitdem hofft sie, von Mama und Papa abgeholt zu werden. Die genervte, despotische Heimleiterin Miss Hannigan mit routiniertem Zug aus der Schnapsflasche (Susanne Kerbl balanciert Komik und Hartherzigkeit blendend) schikaniert die entzückende Rasselbande von zehn Mädchen (alle aus der Musical Theatre Academy Puchenau).

Annie reißt aus, sie lernt die

Adele Riegler als entzückende Annie



Kunterbunt und bis ins kleinste schrille Bühnenbild-Detail (Wieslaw Wojciak) durchdacht.

Fotos: Bachofner, Holnsteiner

Welt der Obdachlosen kennen und schließt Freundschaft mit einem zum Abbusseln süßen Hund (Gino). Nach wenigen Tagen wird sie aufgelesen und zurückgebracht. Es ist der Tag, an dem Grace Farrell (die edle Lena Obexer) im Waisenhaus zu Gast ist, um für ihren Chef, den Milliardär Oliver Warbucks, einen Auftrag zu erledigen: Er möchte ein Waisenkind in seine ökonomische Sorglosigkeit einladen. Annie wird nicht zuletzt wegen ihrer roten Schneckerl ausgewählt, und die beiden entwickeln Sympathie füreinander. Warbucks, den Bariton Guido Weber vom Geldsack mit guten Kontakten zu Bezos, Musk und FBI in



Katharina Sellner, Stefan Terdy und Susanne Kerbl (v.l.)

eine empathische Vaterfigur verwandelt, möchte das Mädchen adoptieren. Aber was passiert, sofern Annies vermeintliche Eltern (Stefan Terdy, Katharina Sellner) doch noch in der Tür stehen, weil es eine 500.000-Dollar-Belohnung abzuholen gibt?

In köstlich überzeichneten Kostümen hebt die Inszenierung nach wenigen Minuten in den Rhythmus herzerfrischender Leichtigkeit ab. Die blendende Live-Band um Gottfried Angerer schafft ein feines musikalisches Fundament für diesen quirligen, unterhaltsamen Familienabend. So geht liebevoll erarbeitete Unterhaltung.

**Fazit:** Entfesselte Spielfreude, blendende Musik und gut getimter Humor verbinden sich zu einem sorgenfreien Musical-Abend.

**Stadttheater Bad Hall: „Annie“**, Musical von Charles Strouse, **Premiere:** 8. 10., **Termine** bis 5. November, **Info/Karten:** 07258/7755-0, 07258/7200-13, [www.stadttheater-badhall.com](http://www.stadttheater-badhall.com)